

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

19. Juli 1947

Blatt 789

Modeschule-Ausstellung nur bis Sonntag geöffnet

Die Schlußausstellung der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf, Wien 12., Hetzendorfer Straße 79 (Straßenbahnlinie 62), ist nur mehr bis einschließlich Sonntag, den 20. Juli, geöffnet. Besuchszeiten 9-17 Uhr.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

Für die in der Woche vom 21. bis 27. Juli aufgerufenen Lebensmittel gelten folgende Preise:

Weizenmehl, licht	kg	-.76
Weizengriess	"	-.78
Maismehl, Maisgriess	"	-.51
Haferflocken, lose	"	1.40
Haferflocken, pak.	"	2.12
Teigwaren:		
Nudeln, Hörnchen, Fleckerln	"	1.48
Fadennudeln	"	1.50
Makkaroni	"	1.51
Spaghetti	"	1.53
Hülsenfrüchte (Import)	"	1.50
Schmalz	"	2.16
Teebutter	"	11.45
Tafelbutter	"	10.85
Speisetopfen, 10%ig	"	3.91
" 20%ig	"	4.06
" 30%ig	"	4.24
" 40%ig	"	4.36
Eier, Original	Stk.	0.38
aussortierte Originaleier	"	0.34
Normalkristallzucker	kg	1.80
Feinkristallzucker	"	1.82
Würfelzucker	"	1.86
Kunsthonig	"	2.20
Pferdefleischkonserven	"	3.60
Trockenfleisch	"	6.30
Fischkonserven, Dose a 20 dkg	"	1.80

19. Juli 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 790

Früherdäpfel	kg	0.70	
Karfiol	"	1.80	
Fisolen	"	2.--	
Gurken, Freilandware	"	1.50	
Paradeiser	"	2.18	
Kohl	"	1.55	
Frühkraut	"	1.40	
Hauptelsalat	Stk.	0.29	0.24
Flaschenkürbis	kg	0.63	
Kochsalat	"	0.40	
Stengelspinat	"	0.62	
Kohlrabi	"	1.06	
Karotten	"	1.20	
Rettich	10 Stk.	0.82	
Radieschen	"	0.62	
Jungzwiebel	kg	0.90	
Dillkraut	"	0.88	
Petersiliengrün	10 dkg	0.20	
Schnittlauch	"	0.17	
Majoran	"	0.58	
Frühbirnen	kg	2.20	
Ribiseln u. Stachelbeeren	"	4.80	
Marillen	"	5.--	
Heidelbeeren	"	3.30	
Himbeeren	"	4.20	
Herrenpilze	"	7.30	
Eierschwämme	"	5.30	

Vizebürgermeister Speiser-Bürger der Stadt Wien
=====

Vizebürgermeister Paul Speiser vollendet heute das 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlass wurden ihm viele Ehrungen aus dem Kreise seiner Parteifreunde aber auch aus der übrigen Öffentlichkeit zuteil. Die Stadt Wien hat die Fülle der Verdienste, die sich Vizebürgermeister Speiser in einer fast zwei Jahrzehnte währenden ebenso aufreibenden wie erfolgreichen Tätigkeit um die Verwaltung erworben hat durch Verleihung des Bürgerrechtes gewürdigt. Der Wiener Stadtsenat hat auf Grund einer Vereinbarung der drei Parteien in seiner letzten Sitzung die Ernennung Speisers zum Bürger der Stadt Wien beschlossen.

Heute früh versammelten sich die Mitglieder des Stadtsenates im Arbeitszimmer des Vizebürgermeisters Speiser. Bürgermeister General a.D. Körner hielt an den Jubilar eine herzliche Ansprache, in der er ihn für sein langjähriges Wirken im Dienste der Stadt, das durch die faschistische Episode unterbrochen, nun schon 28 Jahre währt. Der Bürgermeister betonte den grossen Anteil Speisers am Aufbau einer modernen von demokratischen und sozialem Geiste erfüllten Kommunalverwaltung, sein Verdienst an der Schaffung eines modernen demokratischen Dienstrechtes und anderer sozialpolitischer Errungenschaften und vor allem an der Herstellung eines guten und einvernehmlichen Zusammenarbeitens zwischen Stadtverwaltung und städtischem Personal.

Der Bürgermeister würdigte schliesslich den Anteil Speisers an dem Wiederaufbau Wiens nach der Befreiung vom Nationalsozialismus und an dem Zustandekommen und Funktionieren des Konzentrationsprinzips in der Wiener Stadtverwaltung. Schliesslich überreichte er dem Jubilar das künstlerisch ausgeführte Bürgerdiplom der Stadt Wien.

Stadtrat Rohrhofer überbrachte die Glückwünsche der Österreichischen Volkspartei, Stadtrat Dr. Matejka die Gratulation der kommunistischen Fraktion. Vizebürgermeister Speiser dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung und bemerkte, dass er bei anderen Gelegenheiten die Liste der Bürger der Stadt Wien durchgesehen habe. "Es ist mir eine Ehre und eine besondere Freude," sagte Vizebürgermeister Speiser, "nun dauernd in der Reihe dieser Männer stehen zu dürfen!"

Sodann erschienen die Mitglieder des Vorstandes der sozialistischen Gemeinderatsfraktion bei Vizebürgermeister Speiser. Gemeinderat Lötsch übermittelte die Grüsse und Wünsche seiner engeren Parteifreunde in der Wiener Stadtverwaltung und dankte Vizebürgermeister Speiser für sein bisheriges Wirken und Eintreten für die Interessen des Wiener Volkes vor allem der Arbeiter- und Angestelltenschaft.

Viele andere Deputationen städtischer Dienststellen, Unternehmungen und Betriebe, Kinder und Erwachsenen der verschiedenen Organisationen sprachen heute bei Vizebürgermeister Speiser vor und überreichten ihm Blumenspenden und andere Beweise der Freundschaft und Wertschätzung.

Massnahmen gegen Preistreiber
=====

Die anhaltenden Preisüberschreitungen bei Obst und Gemüse führten zu einer verstärkten Tätigkeit der Überwachungsorgane des Wiener Marktamtes. Im Laufe der letzten Wochen kam es wieder zu vielen Beanstandungen. Zahlreiche Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler wurden der Staatsanwaltschaft angezeigt. Darunter die Geschäftsleute Walla Maria im 5. Bezirk, die Heidelbeeren anstatt um S 3.30 um S 16.--, und Ribisel statt um S 3.60 um S 14.-- pro Kilogramm verkaufte. Für ein Kilogramm Kraut verlangte sie S 4.50. Schreiner Berta vom Naschmarkt verkaufte Erbsen um S 4.-- statt um S 1.62. Eine zweite Geschäftsinhaberin auf dem Naschmarkt, Pollack Anna, gab Orangen um S 32.-- statt zum amtlichen Höchstpreis von S 4.-- für ein Kilogramm an. Das Versandhaus Ditz Paula in der Inneren Stadt lieferte Heidelbeeren um S 11.-- statt zum Grosshandelspreis von S 2.40. Pokorny Leopold im vierten Bezirk verkaufte Fisolen um S 10.-- statt um S 2.--, und Paradeiser um S 14.-- statt um S 2.65. Richter Franz im 16. Bezirk liess sich Preisüberschreitungen bei Kohlrabi, Karfiol und Kraut zuschulden kommen. Kugler Maria, ebenfalls im 16. Bezirk, verlangte für ein Büschel Majoran S 1.50 anstatt 18 Groschen. Bors Rosa auf dem Augustinermarkt bot Marillen um S 20.-- und Gurken um S 6.-- an. Auch bei Vyskocil Marie im 20. Bezirk kosteten Marillen S 20.--, während Slovacek August im 9. Bezirk für Marillen sogar S 30.-- verlangte. Pöll Hermine in Mariahilf verkaufte Karfiol bis zu S 9.60, Bachmann Johanna im 1. Bezirk Birnen um S 12.-- statt S 2.20. Drei Lebensmittelhändler in Meidling, Borkovec Franz, Ludwig Florian und Sitek Gottfried verlangten für Marillen zwischen S 20.-- und S 28.--. Bei Rabl Marie im 2. Bezirk kosteten Heidelbeeren S 10.--, bei Schmelzenbarth Therese im 3. Bezirk Eierschwämme S 20.--. Von der Firma Neuroeder Max in Mariahilf wurde für ein Kilogramm Weizenschrot S 17.--, für ein Kilogramm Apfelspalten S 60.-- verlangt. Eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erfolgte auch gegen den Bäcker Anton Sommer, der wiederholt untergeordnetes Brot verkauft hat.

19. Juli 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 794

Kochmehl für Kleinstkinder
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die Kinder bis zu 3 Jahren wird das aufgerufene
Kochmehl (30 dkg) auf den Abschnitt 2/I der Lebensmittel-
karte abgegeben.